

Staates, der Wirtschaft, des Jugendverbandes und der übrigen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens rechtzeitig zur Verfügung stehen.

Dabei orientieren wir euch darauf, solche Parteimitglieder auszuwählen, die eine gute Allgemeinbildung besitzen und sich durch eine vorbildliche Arbeit auszeichnen. Sie sind in allen Kreisen in den Reihen der Delegierten des VII. Parteitages, der Bezirks- und Kreisdelegiertenkonferenzen, der Delegierten des VIII. Parlaments der PDJ oder in der großen Zahl der jungen Schrittmacher zu finden.

Eine größere Aufmerksamkeit als bisher verdient die Auswahl und Förderung, die Verbesserung der marxistisch-leninistischen Bildung der Kader im Jugendverband. Das Sekretariat des Zentralkomitees hat sich am 4. Oktober 1967 mit der Situation unter den Kadern des sozialistischen Jugendverbandes und den sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen für die Partei beschäftigt. Aus der uns vorliegenden Einschätzung ist ersichtlich, daß die Mehrheit der Jugendfunktionäre fleißig und einsatzbereit arbeitet und große Anstrengungen macht, die Beschlüsse der Partei und des Jugendverbandes schöpferisch durchzuführen. Die Analyse zeigt aber auch, daß der gegenwärtige Stand ihrer marxistisch-leninistischen Ausbildung weder ausreicht, um den wachsenden Anforderungen in der Jugendarbeit umfassend gerecht zu werden, noch aus ihren Reihen eine wachsende Zahl politisch qualifizierter Funktionäre für die Parteiarbeit und andere verantwortliche Aufgaben zu entwickeln.

Der Anteil der hauptberuflichen Funktionäre in der FDJ, die keine Partei- oder Verbandsschule besucht haben, ist in den letzten Jahren gestiegen. Den Schwerpunkt bilden dabei die Kreisleitungen der FDJ. Die Ursache besteht vor allem darin, daß die marxistisch-leninistische Bildung der Jugendfunktionäre durch die Partei gröblichst unterschätzt wird. Solchen Maßnahmen wie der politischen Qualifizierung im Prozeß der Arbeit und der Delegierung an Partei- und Verbandsschulen wird ungenügend Aufmerksamkeit geschenkt. Die Auswahl und der Einsatz von befähigten jungen Menschen in hauptberuflichen Funktionen erfolgt oftmals nicht unter Berücksichtigung der damit verbundenen Anforderungen.